

Gemeindebrief

Schloßkirchengemeinde
Schwerin

Herbst 2020





*"Unser tägliches Brot gib uns heute.
(...) Was heißt denn tägliches Brot?"*

*Alles, was Not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider,
Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute,
fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren,
gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre,
gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.*

(Martin Luther, Kleiner Katechismus)

Liebe Leserin, Lieber Leser,

Sommerzeit ist auch Erntezeit. Wo sich eben noch Ähren golden im Wind wiegten, manchmal durchweht vom Blau der Kornblumen oder den weissrosa Blüten der Ackerwinde, da liegt jetzt der staubige Duft gedroschenen Getreides in der Luft. Mancher Acker ist frisch umgebrochen von Scheibenegge, Grubber oder Pflug. Nach der Getreideernte folgen Kartoffeln und später die Rüben. Auf dem Markt gibt es die ersten Äpfel zu kaufen. An den Ständen häufen sich Tomaten, duften Möhren.

In wenigen Wochen feiern wir Erntedank. Wir danken Gott für alles, was wir ernten dürfen, für das tägliche Brot.

In diesem Jahr hat dieses Fest einen besonderen Klang. In den letzten Monaten haben wir erfahren, wie gefährdet Leben ist. Abstand halten, ein Lächeln hinter Masken, Gemeinschaft oft nur virtuell. So vieles haben wir von einem Tag auf den anderen lernen müssen.

Es ist immer noch schwer zu begreifen, wie ein unsichtbarer Virus, ohne, dass ich ihn spüre, Existenzen bedrohen kann. Industriezweige, der Einzelhandel, Künstler, Gastronomen, Freiberufler – sie fragen, wie



es weitergehen wird. Der tägliche Umgang mit den immer neuen Regeln und Verordnungen hat viel Kraft gekostet. Ich denke nur an die Mitarbeitenden unserer Diakonie-Sozialstation, in den Pflegeheimen, Schulen, Beratungsstellen, bei der Telefonseelsorge, in Behörden. Vor den Ausgabestellen der Tafel sammelten sich von Woche zur Woche mehr Bedürftige.

Und: Plötzlich ausgebremst, haben viele Menschen ihr Leben anders gespürt. Kontakte zu Nachbarn sind neu entstanden. Ich denke an die Geschwister, die plötzlich stundenlang miteinander gespielt haben, wo sonst jeder in sein Smartphone versunken gewesen war. Mit einem mal wurden leise Dinge hörbar und Kleines war Anlass für Freude.

Fromme Gehilfen, gute Freunde, getreue Nachbarn – ja Martin Luther hat recht, wenn er sie zum täglichen Brot zählt, das Gott uns schenkt.

Wofür sind Sie in diesem Jahr dankbar?

Vier Menschen aus unserer Gemeinde haben sich Gedanken zu dieser Frage gemacht und uns geschrieben. Und Sie finden noch mehr Dank auf den folgenden Seiten: Irmela Röse würdigt die Arbeit von Johannes Meures mit den Bläsern. Renate Grafe blickt zurück auf den Abschied von Gabriele Wergin nach 28 Jahren Dienst in unserer Sozialstation. Aus unserer lettischen Partnergemeinde hören wir von der Dankbarkeit für ein neues Dach. Dankbar sind auch die Redakteurinnen der "Kids" - Seite, wenn Ihr das Rätsel löst!

Viel Freude beim Lesen und Entdecken!

Ihr / Euer Pastor

Bilder: Musik in der Gartenstadt zum "Tag der Nachbarn" am 29. Mai - Abschied Gabriele Wergin am 3. Juli - Gemeindehaus in Tilža (Lettland).

Gottesdienste in der Innenstadt

Dom-, Schloß-, und Schelfkirchengemeinde feiern sonntags, 10.00 Uhr Gottesdienst - i.d.R. am ersten Sonntag eines Monats und zu Festgottesdiensten mit Abendmahl. Kindergottesdienst wird im Dom an jedem Sonntag und in der Schlosskirche am letzten Sonntag des Monats angeboten.

Derzeit finden die Gottesdienste noch unter den Beschränkungen des Infektionsschutzes statt (begrenzte Besucherzahlen in den Kirchen, Abstandsregeln, Händedesinfektion, in bestimmten Bereichen das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung, Erfassung von Kontaktdaten).

In den Kirchen wird nicht gesungen. Solange es die Witterung zulässt, finden unsere Gottesdienste auf dem Schlossinnenhof statt. Hier wird auch gesungen.

In dieser Übersicht finden Sie alle Gottesdienste im Schloss und besondere Gottesdienste der Nachbarn.

September

6.	10.00		Gottesdienst mit Abendmahl
13.	10.00		Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden
20.	10.00		Gottesdienst
27.	10.00		Gottesdienst mit Kindergottesdienst
29.	18.00	Dom	Gottesdienst zu Michaelis

Oktober

4.	11.00		Familiengottesdienst zu Erntedank
11.	10.00		Gottesdienst
18.	10.00		Mit Bläsern und Segnung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden in Gemeinde und Diakonie-Sozialstation
25.	10.00		„Das ist es mir wert...“ - Gottesdienst mit Taufe, gestaltet vom Männerkreis.
	11.30	Schelf	Gottesdienst für Ausgeschlafene
31.	10.00	Schelf	Gottesdienst zur Konfirmation
	11.00	Pauls	Stadtgottesdienst zum Reformationsfest

November

1.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
8.	10.00	Gottesdienst
15.	10.00	Gottesdienst
18.	10.00	Mit Beichte zum Buß- und Betttag
	18.00	Thomaskapelle Dom
22.	10.00	Ewigkeitssonntag. Mit Abendmahl. Wir erinnern an unsere Gestorbenen.
29.	10.00	1. Advent. Mit Kindergottesdienst.

Gottesdienst am Senioren Centrum "Am Schlossgarten"

8. September, 10.30 Uhr, Adam-Scharrer-Weg 12

Die weiteren Termine werden kurzfristig abgesprochen.

Gottesdienst für Ausgeschlafene

25. Oktober, 11.30 Uhr, Schelf

Wir feiern miteinander auf leicht verständliche und unkomplizierte Art und Weise Gottesdienst mit neuen Liedern und Band. Kinder sind herzlich willkommen. Nach einem gemeinsamen Beginn gibt es für sie ein eigenes spannendes Programm.

Kleine-Kinder-Kirche.

jeden 3. Mittwoch im Monat, 16.00 Uhr, Thomaskapelle des Domes

Gottesdienst für 0-6jährige Kinder und ihre Familien mit anschließender Spielzeit für die Kleinen und Gesprächen für die Großen.

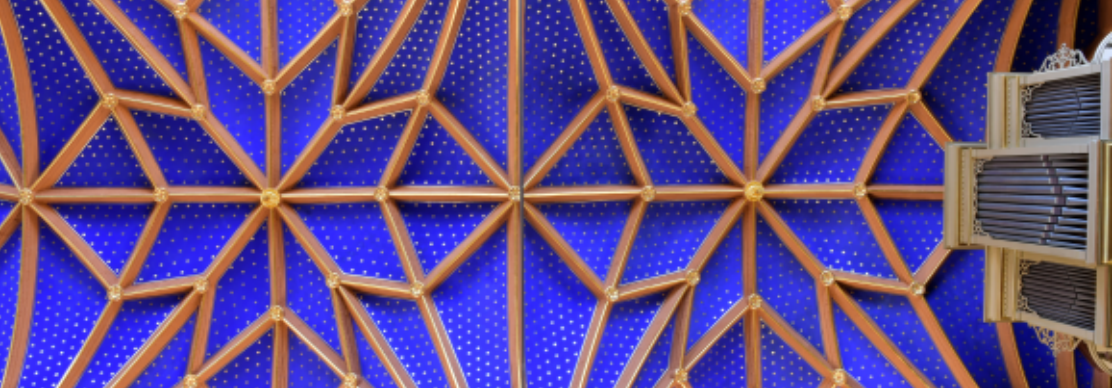
Sankt Martin am 11. November

Wahrscheinlich kommt St. Martin und teilt seinen Mantel wie in jedem Jahr in Schwerin: vermutlich auf dem Marktplatz, 17.30 Uhr. Aktuelle Infos bitte den Aushängen und der Tagespresse entnehmen.

Gedenkfeier für stillgeborene Kinder

21. November, 15.00 Uhr, Alter Friedhof

Bitte beachten Sie: Aufgrund den geltenden Regelungen ist es notwendig, dass alle, die an dieser Feier teilnehmen möchten, sich anmelden. Kontakt: René Lenzian, 0385 641 08 12,
Email: rene.lenzian@sds-schwerin.de



Kirche in neuem Glanz

Am 11. September, 9.00 Uhr wollen wir unseren Frühjahrsputz nachholen. Kirchenputz - das sind Vormittage mit Spaß und großer Wirkung. Frau Hermann freut sich über Rückmeldungen von allen, die Lust und Zeit haben, dabei zu sein. Kontakt: 0173-962 5122.

Erntedankfest – Ihre Gaben

Am 4. Oktober feiern wir einen Familiengottesdienst zu Erntedank. Ihre Erntedankgaben können Sie in der Woche zuvor im Gemeindebüro abgeben oder am Sonnabendvormittag, 3. Oktober, ab 10.00 Uhr in die Kirche bringen.

Wichtig ist: Wir haben beschlossen, die Erntedankgaben in diesem Jahr gezielt für die Lebensmittelausgabe der Schweriner Tafel in der Petrusgemeinde zu sammeln. Etwa vierhundert Menschen nutzen das Angebot jede Woche. Ihre Zahl ist in diesem Jahr besonders gestiegen. Benötigt werden vor allem Lebensmittel, die lange haltbar sind (Nudeln, Reis, Mehl, Bonbons, Konserven ohne Fleisch,...) Natürlich freuen wir uns auch über Blumenspenden und anderes, um unsere Kirche zu schmücken. Herzlichen Dank!

Nun endlich: Konfirmation

Mittwochs, 18.15 Uhr, Anna-Hospital: Die Konfirmanden bereiten ihren Vorstellungsgottesdienst am 13. September auf dem Schlosshof vor. Wir sind gespannt, was uns erwartet. Und dann, am Reformationstag feiern wir hoffentlich die Konfirmation in der Schelfkirche. Aus unserer Gemeinde werden konfirmiert: Kasimir Altenburg, Inga Braun, Jan Drziska, Ole Christian Helmers, Victor Kaiser und Annabell Kuhnert. Weiterhin gehören dazu: Liam Aldinger, Elias Berner, Edgar Kossow, Erik Larsen und Arvid Schwelgengräber.

Herzliche Einladung ins Anna-Hospital...

Behutsam beginnen wir auch im Anna-Hospital wieder mit einzelnen Veranstaltungen. Bitte beachten Sie, dass Sie beim Betreten und Verlassen des Gebäudes eine Mund-Nase-Bedeckung tragen! Der Mindestabstand ist einzuhalten. Es besteht die Möglichkeit der Handdesinfektion. Die Verantwortlichen der Veranstaltung führen eine Teilnehmerliste, die bis vier Wochen nach der Veranstaltung im Gemeindebüro verschlossen aufbewahrt wird. Für die einzelnen Räume ist eine Höchstzahl an Personen festgelegt. Es ist auf eine gute Durchlüftung der Räume zu achten.

... zum Bibelkreis: 24.09., 29.10., 19.11, jeweils 15.00 Uhr

... zum Besuchsdienst der Kirchengemeinde: 17.09., 15.00 Uhr

Wir besuchen Gemeindeglieder. Sie wünschen sich einen Besuch?

Bitte sprechen Sie uns an! Sie möchten andere besuchen?

Melden Sie sich bei Frau Klage (0385-581 2 340) oder Pastor Seyffert.

... zu Abendbrot und mehr:

In diesen Zeiten beschränken sich die Abende auf das „mehr“. Es wird nicht zusammen gegessen. Dafür ist aber Gemeinschaft möglich, jeweils monatlich, 18.00 Uhr:

2. September – Wiedersehen: Wie geht es uns?

7. Oktober – Hans W. Kasch: Auf der anderen Seite des Jordan.

4. November – Volkmar Seyffert: Mit dem Rad durch Deutschland.

Kontakt: Angelika Brauer (0385-394 534 70)

... zu den Kirchenführern: 10. 09., 17.00 Uhr, Anna-Hospital.

Dankbar...

Mir persönlich hat die Corona-Zeit viel gezeigt und gebracht.

Ich konnte viele Erfahrungen sammeln. Zum Beispiel habe ich meine echten Freunde erkannt und habe viel Zeit mit meinem Freund verbringen können. Ich habe etwas darüber gelernt, worauf es ankommt in der Schule, im Leben und neue Hobbys ausprobiert.

(Carolin Soltmann)

Reduktion

Zur Geschichte besonderer Hörerlebnisse

Wer Abkürzungen kennt, ist klar im Vorteil. Wer zu reduzieren weiß, spart nicht nur Zeit und Energie, sondern kann sich auch sicher sein, Mitglied einer exklusiven Gemeinschaft zu sein.

In dieser Gruppe weiß jeder und jede schnell Bescheid, kennt den Weg und versteht auf Zack. Abkürzungen sind praktisch, denn schwierige Ecken werden umschifft, umfahren und umgangen. In der Regel sind Abkürzungen leicht zu merken, besonders die sprachlichen. Wir fahren mit der DB in den Urlaub und der UBB auf die Insel, wir erwarten Urteile des BGH, wir lesen die TAZ oder die FAZ, oder wir enträtseln HH, WI oder HRO auf Autoschildern, wohl wissend, dass sich dahinter Orte verbergen. All dies finden wir OK.

Wir haben uns daran gewöhnt, dass zu uns in Kürzeln gesprochen wird. Die Bilder hinter den Kurzfloskeln sind sofort präsent, denn in einer pausenlos visualisierten Zeit geht ohne Bilder gar nichts. WiFi und WLAN, ARD und ZDF sei Dank, dass Bilder uns überfluten. Was über jene Kanäle nicht zu sehen ist, bleibt nicht nur unsichtbar, es kann gar nicht erst wahrgenommen werden. Das Visuelle scheint derzeit die vorherrschende Möglichkeit der Kommunikation.

Was haben diese Worte auf der Kirchenmusikseite zu suchen? Wo ist da die Musik?

Schon seit Kindertagen lösen sprachliche Abkürzungen bei mir nichts Sichtbares aus, sondern Hör- und Singbares. Jede Abkürzung lässt sich als kleiner Melodiefetzen zu Gehör bringen, mit dem sich unter Gleichgesinnten und sonstig Eingeweihten - manchmal sogar pfeifend - verständigt werden kann. Als Übung in der Gehörbildung haben wir uns so gegenseitig getestet. Die in der Tonskala nicht vorhandenen Buchstaben wurden dabei bestimmten Intervallen zugeordnet. Heraus kam eine musikalische Geheimsprache, die die Abkürzungswut der damaligen Zeit nicht selten ad absurdum führte.

Derzeit wird in der Öffentlichkeit und den Medien besonders oft die kurze Abfolge AHA genannt, die in meiner Deutungswelt und mit Tönen sehr leicht hörbar zu machen ist. Mit der Tonfolge AHA beginnen bekannte Weihnachtslieder wie „Alle Jahre wieder“, „O du fröhliche“ und sogar „Stille Nacht“. Auch sind sie lustiger Start in das

fröhliche Lied „O du lieber Augustin, alles ist hin“. - Alles ist hin?
Ein/e Schelm/in, wer in dieser humorigen Aussage nicht gleich eine Interpretation unserer derzeitigen Lage als musizierende und singende Menschen vermuten möchte.

Die Sehnsucht ist da, aus der kleinen Folge von AHA auszubrechen. Wie schön wäre es, sich von der Enge hinter Abstand, Hygiene und Atemschutzmaske zumindest ein wenig zu befreien und damit einen exklusiven Schleichweg beschreiten zu können:

Das letzte A z.B. wird durch ein C oder gar CIS ersetzt und schon wären der Beginn so hoffnungsfroher Lieder wie „Himmels Au, licht und blau“ oder geistlich „Es kommt ein Schiff geladen“ die Erkennungstonfolgen der Zeit. Noch besser wären kleine Freiheiten in der Abfolge nach unten und nach oben, gewissermaßen in alle Richtungen. Schnell wären wir z.B. mit <aAgisAHgisE> beim Anfang des Gesangbuchliedes „Vertraut den neuen Wegen“ und damit sogar bei einer echten und neuen Perspektive. Gleichermassen erfrischend wäre der musikantische Song früherer Zeiten zu singen „Es geht eine helle Flöte, der Sommer ist über dem Land“, bahnbrechend und befreiend mit seiner Starttonfolge <EAgisAHcisHcisDEfisE>.

Ein Hoffnungsschimmer, der planen ließe.

Bei der ersten ordentlichen Chorprobe nach der Krise hoffe ich, meine nimmermüden Chorsänger*innen nicht mehr auf die ordnungsgemäße Einhaltung von AHA hinweisen zu müssen. Ich plane mutig, beim Einsingen die gewohnte Anweisung geben zu können „Singt bitte mehr in die Maske, damit es schöner klingt und die Stimme besser sitzt.“ Darüber hinaus gäbe es als Intonationsübung die reduzierte Tonfolge BACH nachzusingen und die großartige Musik dahinter wieder gemeinsam anzustimmen.

Ein hörbares AHA - Erlebnis der besonderen Art.

Termine und weitere Hinweise:

Wer Mitglied im virtuellen Chor der „Silent Singers“ werden möchte, sei herzlich eingeladen und melde sich gerne bei mir persönlich unter regina.north@web.de oder mobil über 0152 0940 1186.

Jede Woche gibt es dann eine „Chorprobe to go“ frei Haus.

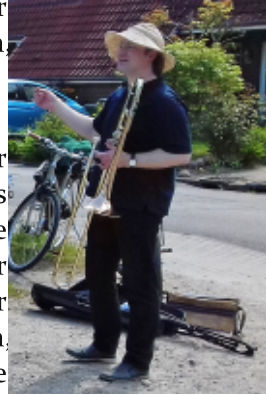
Weitere Kirchenmusik Termine können nur kurzfristig bekanntgegeben werden und stehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt aus gegebenem Anlass noch nicht fest. (Regina North)

Herzlicher Dank an Johannes Meures

Lieber Johannes,
wir gehen auf das Erntedankfest zu. Das ist ein schöner Anlass, Dir zu danken. Wir haben Dir zu verdanken, dass unser Schlossposaunenchor wieder blasfähig ist.

Ein kurzer Rückblick:

Bedingt durch terminliche Verschiebungen war der Posaunenchor 2017 auf vier Bläser geschrumpft. Bereits zum Sommerfest 2018 konnten wir einige Choräle spielen und dann am 19.10.2019 den Gottesdienst in der Schlosskirche musikalisch begleiten. Momentan sind wir 13 Erwachsene, zwei Kinder, die gelegentlich mit blasen und zwei Kinder, die dazu kommen, wenn sie entsprechend sicher Trompete spielen.



Mit ganz viel Geduld und Einfühlungsvermögen hast Du erwachsene Bläser – die teilweise nie zuvor ein Instrument spielten und auch keine Noten lesen konnten – unterrichtet und ihnen die Freude an der Musik vermittelt. Du hast Bläser geworben. Auch hast Du für Posaunenchöre unübliche Instrumente – Klarinette und Saxophon – integriert. Stets hattest Du jeden Bläser im Blick, hast uns gefordert und gefördert, indem Du Musikstücke für den Einzelnen bearbeitet hast.

Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen hast Du uns motiviert. Jede Übungsstunde war ein Höhepunkt im Alltag.

Jetzt gibt es für Dich neue berufliche Herausforderungen, was uns für Dich freut. Natürlich sind wir traurig, aber auch sehr dankbar für die Zeit mit Dir. Du kannst davon ausgehen, dass wir Dich auch weiterhin gelegentlich ansprechen, wenn es notentechnische Probleme gibt.

Lieber Johannes, wir wünschen Dir Gottes guten Segen für Deine neue Aufgabe!

Im Namen der Schlosskirchenbläser
Irmela Röse

Proben des Bläserchors: donnerstags, 7.45 Uhr, Anna-Hospital.
Es gelten besondere Hygieneregeln. Kontakt: 01575 369 5478.

(St.) Annas Lichtspiele

Gute Filme und Gespräch

Propsteigemeinde St. Anna und Schloßkirchengemeinde laden wieder ein zu Filmabenden und Gesprächen:

22. September, 19.30 Uhr, Bernhard-Schröder-Haus (Klosterstr.26)

Der Vorname

In Sönke Wortmanns 2018 veröffentlichter Adaption einer französischen Komödie wird bei einem Abendessen mit der Enthüllung des Namens für ein noch ungeborenes Kind die Lunte für einen Flächenbrand gelegt.

21. Oktober, 19.30 Uhr, Anna-Hospital

Land des Honigs

In einem entlegenen mazedonischen Dorf steigt Hatidze, eine etwa 50-jährige Frau, täglich einen Berghang hinauf. Sie macht sich auf den Weg zu ihren zwischen den Felsspalten lebenden Bienenvölkern. Eines Tages lässt sich eine Nomadenfamilie auf dem Nachbargrundstück nieder. Wie in kaum einem anderen Dokumentarfilm wird hier eine grandiose, harte und wahrhaftige Naturgeschichte erzählt.

24. November, 19.30 Uhr, Bernhard-Schröder-Haus

An Interview with God - Was würdest du ihn fragen?

Paul, ein junger Kriegsberichterstatter, leidet unter seinen schrecklichen Erlebnissen. Seine Ehe gerät in eine tiefe Krise. Sein Leben scheint schon chaotisch und problembehaftet genug, da setzt das Schicksal noch einen drauf: Ihm wird ein Interview angeboten, mit einem dubiosen Mann, der von sich behauptet, niemand geringeres als Gott zu sein. Doch kann das stimmen? Und warum sollte Gott ausgerechnet mit Paul sprechen wollen?

Wüstentag

Zeit für Gott - Zeit für mich

21. Oktober, 9.00 – 17.00 Uhr, Haus der Stille Bellin

Unterwegs in der Natur – Meditation im Haus – Horchen nach innen – Begegnung mit anderen – ein Tag im Herzen Mecklenburgs.

Information / Anmeldung: Volkmar Seyffert oder unter hausbellin.de.



Man(n) trifft sich

Jeden Monat treffen sich Männer an einem Dienstag, meistens um 19.30 Uhr, im **Anna-Hospital, Platz der Jugend 25**.

8. September: Die Güter der Erde nachhaltig nutzen...

... - Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie. Es gibt Grenzen des Wachstums, insbesondere des wirtschaftlichen Wachstums. Die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der UN, die bis 2030 erreicht werden sollen, können nur durch einen radikalen Wandel der Weltwirtschaft erreicht werden. Ein Abend mit Hartmut Kowsky.

13. Oktober: Auf der anderen Seite des Jordans

Oft blicken wir auf das Heilige Land aus der Perspektive des heutigen Israel. Hans W. Kasch berichtet von seinen Erfahrungen in Jordanien und seiner Arbeit an Orten der Bibel.

25. Oktober, 10.00 Uhr, Schlosskirche:

„Das ist es mir wert...“

Der Schweriner Männerkreis gestaltet diesen Gottesdienst.

10. November: Juden und Christen – ein besonderes Verhältnis

An diesem Abend mit Holger Marquardt, der sich seit langem in der christlich – jüdischen Zusammenarbeit engagiert, versuchen wir dem besonderen Verhältnis zwischen Juden und Christen theologisch und kulturell auf die Spur zu kommen. Zugleich schauen wir voraus auf ein besonderes Jubiläumsjahr: 2021 wird mit vielen Veranstaltungen an 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland erinnert.

Informationen bei : Volkmar Seyffert.

Die Sicherheit bekommt Risse

Dieses „Coronajahr“, das vielen von uns als Jahr der Zumutungen begegnet, zeigt in Wahrheit jedoch, dass wir, aus welchen Gründen auch immer, in vergleichsweise glücklichen Umständen leben. Viele haben das Gefühl dafür längst verloren. Die Selbstverständlichkeit, mit der wir unseren Lebensstandard in den letzten Jahrzehnten quittiert haben, bekommt Risse, wird unterspült. Eine diffuse Unruhe macht sich breit. Gewiss, die Sozialsysteme laufen augenblicklich zur Hochform auf: zurück bleibt jedoch ein Misstrauen, das sich nicht mit Konjunkturprogrammen aus der verunsicherten Welt schaffen lässt. Die neurotischen Reaktionen eines Teils der Gesellschaft, der sich, wie neulich in Berlin und anderswo, mit allerlei Mummenschanz bei Demonstrationen Luft macht, sind erste Klopfschläge. (Dietmar Riemer)

Dankbarkeit?!

Die momentane Situation fühlt sich für mich nicht sehr geprägt von großer Dankbarkeit an, da es für meinen Beruf (ich arbeite im Reisebüro) nun mal sehr, sehr schlecht aussieht. Und dies wird sicher auch noch bis weit ins nächste Jahr so bleiben. Trotz schönem Wetter und mehr Freizeit ist dieses Nichtwissen, ob und wie es im Büro und in der Tourismus- und Freizeitbranche im Allgemeinen und auf der ganzen Welt weitergeht, immer präsent. Auch wenn die Logik mir sagt, dass die Menschen auch in Zukunft verreisen wollen und werden. Die derzeit wieder steigenden Infektionszahlen machen mir Angst. Ich habe Angst vor der Krankheit und vor dem wirtschaftlichen Schaden. Trotzdem bin ich dankbar:

- für die Zeit zum Spazieren gehen und alles was damit verbunden ist. Der Genuss der Luft. Das Beobachten der wechselnden Jahreszeiten von der ersten Blüte bis zu reifen Früchten. Und darüber hinaus das Beobachten der Wolken und Nachts der selten sichtbaren Erscheinungen wie z. B. des Kometen Neowise oder eines besonders großen Supermondes.

- für alle meine lieben Freunde, Bekannten und Verwandten

- dafür, dass ich niemanden kenne, der bisher an Covid19 erkrankt ist

- das Erkennen, was wichtig ist im Leben (im Beruf und in der Freizeit)

- dafür, dass die alte Dame schräg gegenüber auf der anderen Straßenseite, jeden Tag, pünktlich um 19 Uhr vor ihrem offenen Fenster zwei bis drei Lieder auf ihrer Flöte spielt. "Geh aus mein Herz und suche Freud" oder "Die Gedanken sind frei" klingen für viele weit hörbar in den Abend.

(Melanie Göritz)



Vier Jahrzehnte nah an den Menschen: Schwester Gabriele Wergin in den Ruhestand verabschiedet

Sie gehört seit 28 Jahren zu den vertrauten Gesichtern unserer Sozialstation: Gabriele Wergin. Am 3. Juli wurde sie in einer kleinen, liebevoll vorbereiteten Abschiedsfeier vor dem Anna-Hospital in den Ruhestand verabschiedet. Der Landespastor für Diakonie Paul Phillips überreichte ihr das Goldene Kronenkreuz mit einer Ehrenurkunde des Präsidenten der Diakonie Deutschlands. Schwester Renate Grafe erinnerte an die Wege, die Schwester Gabriele in beinahe 40 Jahren Arbeit als Krankenschwester in diakonischen Einrichtungen gegangen ist. Sie schreibt:

„Unser gemeinsamer Weg in der Diakonie-Sozialstation begann mit dem 01.10.1992 in dem kleinen durch Kachelöfen zu beheizenden Hexenhäuschen in der Hermannstr.12, wo die Volkssolidarität der Sozialstation zuerst Unterschlupf gewährte und uns dann gleich noch ihren Seniorenclub überließ.

Die Tage begannen morgens in der kleinen Runde, die insgesamt 11 Mitarbeitende zählte, mit dem gemeinsamen Lesen der Tages-Losung aus der Bibel.

Drei Jahre später, 1995, zog die Station ins Anna – Hospital. Die Zahl der Mitarbeitenden wuchs – aber auch der Zeitdruck. Mittendrin Schwester Gabi, wie sie liebevoll genannt wurde und die Dankbarkeit all derer, die ihre fürsorgliche Pflege nicht missen wollten.

Dabei blieb sie eine Lernende und absolvierte zum Beispiel die Palliativausbildung. Dadurch war sie noch intensiver an der Seite Sterbender auf ihrem Weg.

Später wechselte sie ins Büroteam und übernahm Verantwortung für den Bereich der Qualitätssicherung.

Wie vielen Patienten hat sie in all den vielen Jahren beigestanden?



Wie viele Mitarbeitende, Praktikanten und Schüler hat sie eingearbeitet und angeleitet? Durch wie viele Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen hat sie die Diakonie - Sozialstation mit „hindurch gerettet“?

Wir danken Frau Wergin vor allem für ihr Mit-Tragen und Durch-Halten an hellen und gleichermaßen auch an dunklen Tagen!

In der altdeutschen Sprache heißt es wohl: Gott vergelt 's!

Wir freuen uns und sind dankbar, dass bereits eine Nachfolgerin für die Aufgabe der Qualitätsbeauftragten gewonnen werden konnte: Frau Franziska Grohmann nimmt am 01. September den Dienst in unserer Diakonie-Sozialstation auf! Herzlich Willkommen!“

Wofür können wir danken?

Im Alltag durchleben wir Höhen und Tiefen. Ich mag den Gedanken, dass wir Gott als unseren sicheren Halt haben. Gott erfüllt meine Sehnsucht gut zu sein und Gutes zu tun. Daher danke ich Gott am Ende des Tages, wenn ich mich wohl fühle und von einem schönen Tag ganz erfüllt bin. Dann gibt es Tage die anstrengend sind und manche Situationen unangenehm werden und in Sorgen übergehen. Ich bete zu Gott, dass mir der Misserfolg erspart bleibt. Wenn er mir innere Stärke gibt, danke ich Gott für seinen Schutz.

Im ganz normalen Alltag gehört für mich das Danken zur Höflichkeit und Wertschätzung. Das Danken ist wichtig, um zwischenmenschlich gut miteinander in einer Beziehung zu stehen. Wir bedanken uns für ein gutes Ergebnis, für das Vertrauen von Geschäftspartnern oder für die Hilfe von Freunden. So ein Dankeschön kann motivieren, wenn wir für die nächste Aufgabe gebraucht werden. Es sollte nicht als selbstverständlich genommen werden. Wenn wir danken, schenken wir dem Anderen eine Wertachtung, und das macht glücklich. (Anita Fahning)

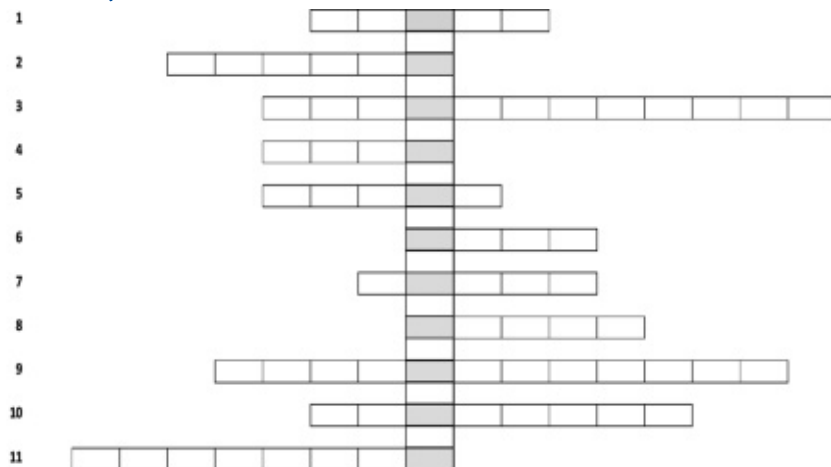


Kids für Kids

Und hier haben wir, Amanda und Marlene Hornburg, wieder ein Rätsel für Euch. Diesmal geht es um Tiere in der Bibel. Eine kleine Hilfestellung haben wir Euch gegeben: Schaut in die Bibelstellen, die wir angegeben haben.

Dann wird es ganz einfach, und Schwuppdwupp habt Ihr das Lösungswort. Übrigens auch Erwachsene können mitmachen! Schickt das Lösungswort bitte bis zum **31.10.20** ins Gemeindebüro (schwerin-schlosskirche@elkm.de). Der Gewinner erhält ein tolles Überraschungsgeschenk. Und nun ran an das Rätsel. Viel Glück!!!

Viele Grüße Amanda und Marlene



1. Wodurch wurde der Heilige Geist bei Jesu Taufe versinnbildlicht? (Lukas 3, 21-22)
2. Worauf ritt Jesus in Jerusalem ein? (Markus 11, 2)
3. Was opferten Eltern zu Jesu Zeiten, wenn sie ihren ersten Sohn bekommen hatten?
(Lukas 2, 22-24)
4. Wen konnte Simson mit seinen bloßen Händen töten? (Richter 14, 5-6, oe = ö)
5. Was verlor der Pharao im Schilfmeer? (2. Mose 14, 7, 27)
6. Womit transportierten die Philister die Bundeslade zurück nach Israel?
(1. Samuel 6, 7-12)
7. Von wem wurde Jona verschluckt, als er vor Gott floh? (Jona 2, 1)
8. Welchen Vogel ließ Noah als ersten aus der Arche fliegen? (1. Mose 8, 6-7)
9. Was aß Johannes der Täufer? (Markus 1,6)
10. Welche besessenen Tiere rannten in einen See und ertranken dort? (Markus 5, 11-13)
11. In was verwandelte sich Aarons Stab als er ihn vor dem Pharao zu Boden warf?
(2. Mose 7, 10)

Lösungswort: _____



Das Dach ist dicht...

... und andere gute Nachrichten aus Tilžā

Im vergangenen September hatten wir Besuch aus unserer Partnergemeinde im lettischen Tilžā. Eigentlich hatten wir für Pfingsten einen Gegenbesuch geplant, der dann ausfallen musste.

Schon lange beschäftigte die Gemeinde in Tilžā die Frage, wie sie das Gemeindehaus modernisieren können. Nun ist trotz der Einschränkungen durch die Corona – Pandemie ein erster Schritt geschafft: Das Dach konnte erneuert werden. Weitere Maßnahmen sind geplant. Dafür sind sie dringend auf Spenden angewiesen.

Zur aktuellen Situation schreibt Pastor Mārtiņš Vaickovskis:

„Hallo liebe Schloßkirchengemeinde!

Mit Beginn des Sommers kehrte das Leben der Gemeinde mit vierzehntäglichen Gottesdiensten und Trauergottesdiensten auf die üblichen Spuren zurück. Bisher sind keine Menschen mit Corona-Krankheit auf unserer Seite - Gott sei Dank!

Die Hauptarbeiten werden hauptsächlich mit dem Dach des Pfarrhauses abgeschlossen. Jetzt, in der zweiten Hälfte des Sommers, gibt es mehr Kindertaufen und Hochzeitszeremonien. Größere Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen wurden abgesagt.

Meiner Familie geht es gut. Obwohl wir diesen Sommer nirgendwo außerhalb Lettlands unterwegs sind, planen wir, im August eine Woche am Meer zu verbringen. Ich bin ansonsten sowohl in Tilžā als auch in anderen Gemeinden im Dienst.

Wir hoffen, dass es Euch auch in Zukunft gut geht und sich alles allmählich in die richtige Richtung bewegt.

In Herzlichkeit Pastor Mārtiņš Vaickovskis“.

Familien – Nachrichten

Gottes Segen den Jubilaren

Erntedank

Jetzt
die Früchte ernten,
die langsam gewachsen.

jetzt
sichten und ordnen,
was uns geschenkt

jetzt
annehmen lernen,
dass nicht alles gelungen

jetzt
still werden und staunen,
was vieles gereift

jetzt
ehrfürchtig annehmen,
dankbar sein.

(Max Feigenwinter)

Evang.-Luth. Schloßkirchengemeinde

Gemeindebüro ist geöffnet Donnerstag: 09.00 - 11.00 Uhr
Platz der Jugend 25 - 19053 Schwerin - Telefon: 0385 - 56 25 67
schwerin-schlosskirche@elkm.de - www.schlosskircheschwerin.de

Pastor

Volkmar Seyffert
0385 - 592 360 81

Gemeindebüro / Sekretärin

Friederike Finck
0385 - 562 567

Küsterin

Heidemarie Jürß
0162 - 183 80 88

Stellv. Vorsitz KGR

Eva - Maria Lange

Kantorin

Regina North
0152 0940 1186 / regina.north@web.de

Diakonie-Sozialstation Dom/Schloß gGmbH

Internet: www.sozialstation-schwerin.de

Geschäftsführerin:

Annette Sewing

(Kontakt über Sozialstation)

Leitende Schwester:

Renate Grafe

0385 - 565 969

Impressum

Ev.- Luth. Schloßkirchengemeinde Schwerin V.i.S.d.P.: Pastor Seyffert

Fotos: V. Seyffert, S.2: E. Lange, S. 16: I. Röse , S. 17: M. Vaickovskis



Sommererntezeit

Pack in den großen Korb,
den Duft von Heu, vom Mohn das Rot und den
hellen Schimmer der Margeriten am Abend.

Leg hinein die flammenden Nachtkerzen
und das Taumeln der Falter über den Blüten.

Deck zu den Korb mit den Farben der Dämmerung,
mit dunkelndem Blau und verglühenden Funken.

Einen Wunsch schick zum Himmel,
einen Seufzer
und am Ende
einen Dank.

(© Tina Willms in:
Im Glauben: Zweifel - Im Zweifel: Glauben,
Neukirchen-Vluyn, 2019)